

Reichen zwei Stunden für 1001 Porträts?

Filder/Stuttgart Der Fotograf der Kickers will einen Weltrekord aufstellen, dafür sucht er noch etliche Gesichter. *Von Malte Klein*

Markus Schwarz aus Oberaichen hat sich etwas Großes vorgenommen. Er möchte den Weltrekord im Porträtshooting aufstellen und dafür 1001 Menschen in zwei Stunden fotografieren. „Das bedeutet, dass ich pro Person nur sieben Sekunden Zeit habe“, sagt Schwarz, der sonst als Fotograf Bilder für die Fußballmannschaft der Stuttgarter Kickers macht. „Auch wenn ich so viele Leute fotografiere, möchte ich jeden Einzelnen mit Namen ansprechen.“ Damit das klappt, kleben sich die einzelnen zu Porträtierten diesen auf ihre Kleidung.

Eigentlich würde es für den Weltrekord reichen, wenn er in der Zeit deutlich weniger Leute ablichten würde. Der bestehende Rekord liegt nämlich bei 888 Personen, allerdings in einer Stunde und 58 Minuten. Doch letztlich geht es auch um eine Herausforderung. „Ich habe das etwas gepusht“, erzählt Markus Schwarz' Ehefrau Cornelia. Beide sitzen am Esstisch in ihrem Haus in Oberaichen und erzählen von ihrem neuen Projekt. Gerade erst sind sie aus dem Urlaub in Italien gekommen. Doch

der Alltag hat sie sehr schnell wieder. Denn bis zu ihrem Weltrekordversuch „1000 und 1 Gesicht für Menschlichkeit“ am Samstag, 15. September, auf dem Pariser Platz nahe des Stuttgarter Hauptbahnhofs gibt es viel zu organisieren.

Cornelia Schwarz erzählt, wie es zu dem Motto gekommen ist: „Uns ist wichtig, dass wir für und nicht gegen etwas sind. Die Menschlichkeit steht für uns im Vordergrund.“ Politisch sei die Fotoaktion neutral. Es gehe ihnen nicht im Besonderen um Flüchtlinge oder Obdachlose, sondern um einen menschlichen Umgang mit anderen.

Ihr Ehemann Markus hatte die Idee, Leute schnell zu fotografieren, als er bei einer Familienfeier Bilder machte. „Dann hat mir der Hersteller eines Studiosystems erzählt, dass es einen Weltrekord in der Porträtfotografie gibt“, sagt Markus Schwarz. Ihm ist bewusst, dass es Leute gibt, die sich nicht gerne fotografieren lassen. „Ich habe aber den Eindruck, dass sich mir die Leute beim Fotografieren so öffnen, wie sie sind.“ Und er mag diese kurze, intensive Beziehung zwischen dem Fotogra-

fen und dem Porträtierten. Damit Schwarz so schnell fotografieren kann, ist der Ablauf durchorganisiert. Von 12.30 Uhr an können sich die Teilnehmer für das Shooting am Pariser Platz anmelden. „Natürlich ist es ganz wichtig, dass mindestens 1001 Leute zum Fotografieren kommen“, sagt Cornelia Schwarz. Das eigentliche Fotografieren für den Weltrekord beginnt um 14 und endet um 16 Uhr. Wer mag, kann vorbeikommen. „Wir stellen 20 Personen zum Fotografieren im Kreis auf.“ Ihr Mann ergänzt: „Ich

„Ich spüre so viel positive Energie, dass die mich über die zwei Stunden tragen wird.“

Markus Schwarz, Fotograf

gehe von Person zu Person und fotografiere.“ Aus der Idee, für einen guten Zweck zu fotografieren und Geld zu sammeln, ist etwas Größeres geworden. „Es sind viele an uns herangetreten, die mithelfen wollen. Gemeinsam haben wir dann überlegt, wie das aussehen könnte“, sagt Markus Schwarz. Es wird Caterer geben, einen Märchenerzähler, ein Kindertheater, und das Theater unter den Kuppeln aus Stetten bietet Kinderschminken an.

Die Idee ist, dass jeder der zu Porträierenden zwei Euro Teilnahmegebühr zahlt, die eins zu eins an die Stuttgarter Hilfsorganisation „Stelp Supporter on Site“ gehen. „Mit denen war ich 2016 im Auslandseinsatz und habe in Flüchtlingslagern in Cesme und Chios geholfen“, sagt die Journalistin. Beide Orte liegen auf der Schleppeerroute von der Türkei nach Griechenland.

Markus Schwarz bereitet sich auf seinen großen Tag vor: „Ich gehe laufen, um körperlich fit zu sein. Noch wichtiger ist für das Shooting aber die mentale Stärke.“ Ein Vorteil sei, dass er einmal 300 Fußballer fotografiert habe. „Das hat mir großen Spaß gemacht.“ Und er geht davon aus, dass das am

Tag des Weltrekords auch so sein wird. „Ich spüre so viel positive Energie, dass die mich über die zwei Stunden tragen wird.“

Für Cornelia Schwarz geht die Arbeit nach dem Weltrekordversuch erst richtig los: „Ich werde jedem Einzelnen sein Foto per E-Mail schicken.“ Sie selbst wird sich auch von ihrem Mann ablichten lassen. „Ich hoffe, dass ich mindestens die 1001. Person vor der Kamera bin.“



Markus Schwarz fotografiert seine Ehefrau Cornelia. Er tritt am 15. September zu einem Weltrekordversuch an: 1001 Menschen in zwei Stunden fotografieren. Foto: Malte Klein

SPENDEN FÜR STELP

Organisation Die Abkürzung Stelp steht für „Stuttgart helps“. Der Grundstein zu diesem Verein ist 2015 als spontane Hilfsaktion gelegt worden. Zu dieser Zeit kamen besonders viele Flüchtlinge in Deutschland an. Zunächst nannten die Aktiven den Verein Balkan Route Stuttgart. Mittlerweile heißt er Stelp, auch weil sich das Tätigkeitsfeld erweitert hat.

Projekte Die Hilfsorganisation Stelp hat aktuell Projekte an drei Orten. An einem anderen, in Uganda, plant sie, einen Brunnen zu bauen. Im türkischen Ort Cesme nahe Izmir leisten die Ehrenamtlichen Nothilfe für Geflüchtete in Zeltstädten. Sie verteilen Lebensmittel, Kleidung, Hygieneartikel und einfache Spielsachen. Im Winter geben sie warme Kleidung aus. Damit

Flüchtlingskinder zur Schule gehen können, bringen die Helfer von Stelp ihnen die türkische Sprache bei. Auf der griechischen Insel Chios betreibt Stelp ein Warenlager und versorgt von dort aus Flüchtlinge. Außerdem gibt es dort eine Suppenküche für Menschen, die im Flüchtlingslager leben. Solch eine Suppenküche bietet Stelp auch auf den Philippinen an. *mfk*